

Neue Ameisen des Hamburger Museums¹⁾ (Hym. Form.).

Von **H. Stitz**, Berlin.

(Mit 6 Abbildungen.)



¹⁾ Sämtlich im Besitz des Hamburger Museums.

*Ponerinae.**Odontomachus cornutus* n. sp. ✓✓

(Abb. 1.)

♂. — Kopf mit Mandibeln 6,5 mm, der übrige Körper 10 mm. — Kopf von vorn gesehen nicht ganz doppelt so lang als hinten breit, Occipitalecken stark gerundet, seine Seiten von hier an fast gerade, anfangs parallel, dann etwas eingedrückt, weiterhin stark nach vorn divergierend und hinter und über dem Auge in einen starken, abgestumpften, nach außen gerichteten Dorn auslaufend, dessen Grund sich auf dem Vorderkopf in dem schräg nach oben und innen verlaufenden, die Fühlergrube begrenzenden Wulst als kantige Leiste fortsetzt. Augen verhältnismäßig klein. Mandibeln lang, ungefähr $\frac{3}{5}$ der Kopflänge, mit großem, breit abgestutztem Apicalzahn, davor, von ihm breit divergierend, mit einem ebensolchen kleineren. Innenrand bis zu $\frac{2}{3}$ mit einer Reihe feiner Zähnchen. Stirnrinne tief. Fühlerschäfte den Hinterrand des Kopfes um ungefähr $\frac{1}{5}$ seiner Länge überragend.

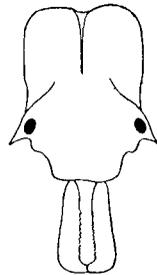


Abb. 1.

*Odontomachus
cornutus* n. sp.
Kopf.

Pronotum und Basalfäche des Epinotums in Seitenansicht gerade, das Mesonotum zwischen beiden unter einem flachen Winkel jederseits abgesetzt, vorn etwas konvex, hinten gerade. Abfall des Epinotums ebenfalls unter flachem, stark abgerundetem Winkel.

Dorn des Stielchenknotens aufrecht, gerade, seine Spitze kaum merklich nach hinten gebogen.

Färbung braun, stark glänzend. Kopffläche glatt, mit borstentragenden Punkten, die teilweise als flache Vertiefungen ausgezogen sind. Die Längsriefen der Stirnleisten setzen sich nach hinten fächerartig divergierend auf das Feld zwischen den Leisten der Fühlergruben fort, letztere selbst teilweise äußerst fein und dicht schräg längsgestreift. — Pronotum oben mit Querriefen, die auf die Seiten hin nach hinten umbiegen, so daß diese sowie die Mitte des hinteren Endes der Pronotalscheibe längsgerieft erscheinen. Mesonotum und Epinotum in derselben Stärke quergerieft. — Stielchenknoten vorn und hinten, von den Borsten tragenden Punkten abgesehen, glatt und glänzend.

Alle Teile des Körpers außer der Vorderfläche der Mandibeln weitläufig mit verhältnismäßig langen, gelbbraunen Härchen, am längsten auf Kopfvorderfläche, Hinterfläche der Mandibeln und Abdomen.

1 ♀, Ecuador (Bucay), 31. 10.—5. 11. 1905.

|| *Odontomachus haematodes* L. var. *peruana* nov.

♀. — Etwas robuster als die Stammform. Bei dieser ist die ganze Epinotalfläche quergestreift, bei der var. nur deren hinterer Teil, der vordere von der Epinotalnaht an mit fächerförmig nach hinten divergierenden Riefen, die auf die Seiten des Epinotums umbiegen und feiner sind als die des hinteren Teils.

1 ♀, Peru (Chanchamayo), P a e ß l e r S.

Myrmicinae.

Pseudomyrma gracilis F. var. *velifera* nov.

♀. — Kopf breit oval, ein wenig länger als breit. Der breite, dunkle Fleck auf dem Hinterkopf läßt die Occipitalecken frei, geht nach vorn bis zum ersten Drittel des Auges und ist hier jederseits zu einem schmalen, zugespitzten Band verlängert. — Metanotum mit dreieckigem, dunklem Fleck, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist und dessen Basis sich auf das dahinter liegende Segment hin verbreitert. — Auf dem 1. Abdominaltergit vor dem Hinterrand 3 verwaschene, dunkle Flecke; auf den folgenden Tergiten zu einem ebensolchen, breiten Band verschmelzend. — Sonst alle Teile bernsteingelb, die Tarsen der beiden hinteren Beinpaare dunkler.

1 ♀, Guatemala (Champerico), P a e ß l e r S.

Pseudomyrma longiceps n. sp.

♀. — 6 mm. — Kopf doppelt so lang als breit, sein Hinterrand gerade, in der Mitte kaum etwas konkav, seine Seiten parallel, die Occipitalecken stark, die Mandibularecken kurz abgerundet,

die Kopfseite darüber ein klein wenig konkav. Augen im Längsdurchmesser ca. $\frac{2}{5}$ der Länge der Kopfseiten, ihr Vorderrand um $\frac{1}{5}$ dieser Länge vom Vorderrand des Kopfes entfernt. Fühler, dem Kopf angelegt, die hinteren Ocellen erreichend.

Pronotum von oben gesehen so lang wie in der Querrichtung vor dem Mesonotum breit, seine Vorderecken abgerundet, die Seiten in ihrer distalen Hälfte nach hinten etwas divergierend. Der Bogen der Pro-Mesonotalnaht verläuft in einem rechten Winkel. Thorax in Seitenansicht sehr flach gewölbt, vorn ein wenig stärker. Epinotalabfall unter abgerundetem, stumpfem Winkel.

Petiolus von oben gesehen dreimal so lang als breit, seine Seitenränder fast parallel, vor dem Hinterrand jederseits abgerundet, in Seitenansicht flach und vorn und hinten gleichmäßig gebogen. Postpetiolus ungefähr halb so lang wie der Petiolus, ungefähr so lang wie hinten breit, seine Seiten fast gerade, nach vorn ganz wenig divergierend, die Vorderecken stark, die Hinterecken kurz abgerundet, in Seitenansicht noch flacher gewölbt als der Petiolus.

Färbung hell bernsteingelb, das Tergit des 1. Abdominalsegments mit breitem, braunem Saum, das des letzten sichtbaren mit Ausnahme seines Randes dunkelbraun.

Körper mit sehr feiner, blaßgelber Pubescenz. Einige wenige, längere Borsten stehen auf Thorax, Knoten und Abdomen, dieses aber auf dem letzten Segment, besonders oben, mit verhältnismäßig langen Borsten.

Von *Ps. filiformis* Em. (Wytsman Genera [Myrmic.], Taf. 1, Fig. 5) unterschieden durch die Gestalt der Stielchenknoten, den Verlauf der Pro-Mesonotalnaht und die Form des Kopfes.

1 ♀, Macuto bei La Guayra, C. Gazgo, 17. 7. 1906.

Pseudomyrma atra n. sp.

♂. — 10 mm. — Kopfvorderfläche zwischen dem Innenrand der Augen quadratisch, der Hinterrand kaum merklich konvex. Augen die hinteren $\frac{2}{3}$ der Kopfseiten einnehmend, hinten bis zu dem hier leicht konvexen Kopfhinterrand reichend. Vorderfläche des Kopfes sehr flach, nur wenig konvex.

Pronotum + Mesonotum in der Mittellinie so lang als das Pronotum vorn breit, beide zusammen trapezförmig, mit nach hinten konvergierenden Seiten. Seitenränder scharfkantig. Pronotalecken abgerundet; Vorderrand undeutlich, leicht konvex. Pronotum ungefähr halb so lang als das Mesonotum, die Pro-mesonotalnaht in demselben Grade konvex wie der Vorderrand des Pronotums. Pronotum seitlich durch eine Einkerbung vom Meso-

notum abgesetzt, oben aber mit ihm eine gleiche Ebene bildend, die Naht kaum hervortretend.

Epinotum vom Mesonotum durch eine flache Einkerbung getrennt, seine Basalfläche ungefähr so lang wie das Pro-Mesonotum, scharf gekantet, sein Abfall jederseits gerundet, beide Flächen unter einem abgerundeten stumpfen Winkel ineinander übergehend.

Petiolus in Seitenansicht vorn und hinten gleichmäßig konvex, ganz vorn jederseits etwas gekantet, sonst überall abgerundet. Von oben gesehen bildet seine Fläche ein längliches Oval, die des Postpetiolus ein gleichseitiges Dreieck mit vorn abgestutzter Spitze, leicht konvexen Seiten, ebensolcher Basis und abgerundeten Hinterecken.

Färbung schwarz, mit nur mattem Glanz. Mandibeln hellgelb. Ins Bräunliche gehen Fühler und Beine; hellbraun sind die Tarsalglieder der Vorderbeine.

Skulptur eine mikroskopisch feine, ganz dichte Punktierung.

Den Körper bedeckt eine ziemlich grobe, weitläufige, graugelbe Pubescenz; außerdem weitläufige, abstehende, ziemlich lange Borsten von schwarzbrauner Farbe.

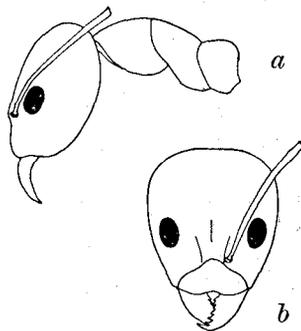
2 ♂♂, Brasilien (Sao Paulo), Wagner comm. 15. 3. 1915.

Dolichoderinae.

Tapinoma gibbosum n. sp.

(Abb. 2.)

♂. — 2 mm. — Kopf nur wenig länger als hinter den Augen breit, sein Hinterrand fast gerade, die Seiten konvex,



gleichlaufend bis zu den Augen hin, von hier nach den Mandibularecken hin konvergierend. Occipitalecken stark abgerundet. Augen vor der Mitte der Kopfseiten gelegen. Fühlerschäfte der Mittellinie des Kopfes parallel angelegt, dessen Hinterrand nur $\frac{1}{4}$ ihrer Länge überragend. Clypeus im mittleren Teil stark konvex, sein Vorder- rand in der Mitte konkav ausgerundet.

Am Thorax ist die Meso-Epino- talnaht stark vertieft, so daß in Seiten- ansicht das Epinotum stark buckel- förmig hervortritt.

Abb. 2.
Tapinoma gibbosum n. sp.
a Thoraxprofil. b Kopf.

Kopf schwarz, matt, Fühler und Mandibeln gelb, ihr gezählter Innen- rand hellbraun. Thorax und Beine blaß gelb; schwarzbraun sind die Vorderhüften, die proximale Hälfte der Femora außer der Stelle

ihrer Einlenkung, die Seiten des Mesonotums und des Abdomens, auf letzterem mehr oder weniger weit auf seine Unterseite hin.

4 ♀♀, Brasilien (Petropolis), Ohaus 29. 9. 1904.

Formicinae.

Camponotus (Tanaemyrmex) abdominalis F. var. *fumata* nov.

♀. — 11 mm. — Kopf, Thorax und Schuppe dunkel rotbraun, das Braun sich auf den vorderen Teil des Abdomens um die Stielcheneinlenkung herum erstreckend. Beine und Abdomen hell bräunlich gelb, die Abdominalsegmente sehr schmal braun gesäumt. Fühlerschaft dunkelbraun, Geißel bräunlich rot.

Behaarung wie bei der Stammform.

2 ♀♀, aus Venezuela eingeschleppt mit Orchideen, Brick 17. 4. 06.

Camponotus (Tanaemyrmex) distinguendus Spin.

r. *boliviana* n. st.

(Abb. 3.)

♀. — max. 10 mm. — Kopf in Augenhöhe ungefähr so breit als lang, sein Hinterrand gerade, die Seiten ziemlich stark konvex, nach dem Mandibulargelenk hin konvergierend, die Occipitalecken sehr stark abgerundet. Augen hinter der Mitte der Kopfseiten gelegen. Clypeus scharf gekielt, sein Vorder- rand in der Mitte breit ausgerandet, der Hinterrand eingekerbt. Der Fühlerschaft, dem Kopf parallel der Mittellinie angelegt, überragt dessen Hinterrand um ungefähr $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Auf dem Scheitel 3 Ocellargruben.

Gestalt von Thorax, Schuppe und Abdomen wie bei der Stammform, ebenso Farbe (schwarz), Skulptur und Behaarung dieser Teile und der Beine.

Kopf seidenglänzend, mit mikroskopisch feiner Skulptur und einigen wenigen, feinen Punkten. Occipitalecken, die äußersten Kopfseiten und die Kopf- unterfläche spiegelnd glatt, mit etwas zahlreicheren und größeren Punkten.

Kopf kahl, mit wenigen, zerstreuten, kurzen, schwarzbraunen Borsten, einigen längeren bräunlichgelben über dem Ausschnitt des Epistoms auf dessen Vorderrand und den basalen Teilen der Mandibeln. Oberschenkel mit sparsamen, sehr kurzen, schräg abstehenden Borsten. Auf dem Innenrand der Tibien eine Reihe größerer, schräg abstehender Borsten.

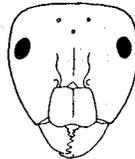


Abb. 3.

C. (Tanaemyrmex) distinguendus Spin.
r. *boliviana* n. st.
Kopf.

Von *C. (T.) bocki* For. (Mt. Hamburg. Mus. 24, 1907, S. 12) unterschieden: Kopf hinten nicht ausgebuchtet, seine Ränder nicht schwach konvex. Clypeus mit Ausschnitt. Fühlerschaft den Occipitalrand überragend. Pilosität gering.

1 ♂, Bolivia (LaPaz), Bez. S.-Yungas Chulumani, 1600—2000 m, Bock S., 9. 10. 1916.

Camponotus (Myrmothrix) cingulatus Mayr var. *fissa* nov.

(Abb. 4.)

♂. — 5 mm. — In Gestalt des Kopfes und des Thorax mit der var. *bambusarum* Fov. übereinstimmend. Kopf hell bräunlich gelb, mit ebenso gefärbtem Clypeus, dessen tiefe Einkerbung (a) am Hinterrand sich in eine scharf eingeschnittene Rinne (b) auf dem hinteren Drittel der Clypealfäche verlängert.

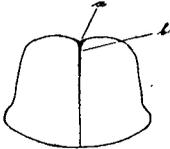


Abb. 4.

C. (Myrmothrix) cingulatus Mayr var. *fissa* nov.

Clypeus.

Die aufgebogenen Ränder der Stirnleisten schwarzbraun. Mandibeln und der Saum über ihrer Einkerbung braun. Fühlerschaft schwarzbraun, Geißel bräunlich gelb wie der Kopf.

Thorax braun, Pronotum und Mesonotum oben verwaschen hellbraun, etwas dunkler als der Kopf.

Abdomen ebenfalls verwaschen, hellbraun, die Segmentränder heller gesäumt. Vor dem Hinterrand des 1. Segments ein schmales, schwarzes Querband, vor diesem ein breiteres, das auf dem dorsalen Teil des Segments etwas verwaschen und erst auf die Seiten hin nach unten deutlicher wird. Vor dem Hinterrand des 2. Segments zwei schmale, schwarze Querländer, von denen das vordere nicht bis auf die Seiten reicht, das hintere unten jederseits verbreitert ist. Noch weiter davor ein breites Band wie auf dem 1. Segment, das aber nur dorsal deutlich ist und nicht weit auf die Seiten reicht. Auf dem 3. Segment ebenfalls ein schmales, schwarzes Band vor dem gelben Segmentrand, das sich auf die Ventralseite hin verbreitert und mit der Verbreiterung des Bandes vom vorhergehenden Segment verschmilzt. Ein dahinter liegendes Querband gibt dorsal median einen breiten Streifen nach vorn ab. Das folgende Segment ist breit schwarz gesäumt.

Hüften und Femora von der Farbe des Thorax; die übrigen Teile der Beine gefärbt wie der Kopf.

Unterscheidet sich von *cingulatus* Mayr v. *bambusarum* For. durch die Farbe des Kopfes und die Zeichnung des Abdomens sowie durch die Einkerbung im Hinterrand des Clypeus und die davon ausgehende Längsfurche.

Von *v. bruneiventris* Sant. unterschieden durch den kahlen Fühlerschaft, die Zeichnung des Abdomens und die angegebene Eigentümlichkeit des Clypeus.

1 ♂, Est. Rio de Janeiro (Petropolis), Ohaus S., . . . 1. 1905.

Polyrhachis (Pseudocyrtomyrma) lyrifera n. sp.

(Abb. 5.)

1 ♀, 6 mm. — Sehr nahe der *P. alexisi* For. (Rev. Suisse 24, 1916, S. 456), von ihr besonders unterschieden durch die Gestalt der Dornen der Schuppe, die bei *lyrifera* am Ende nach außen gebogen, bei *alexisi* gerade sind.

Kopf von vorn gesehen nur ganz wenig länger als breit, seine Seiten fast gerade, nach vorn leicht konvergierend, der Hinterrand wenig konvex, die Occipitalecken abgerundet. Clypeus mit mäßig hervortretendem Kiel und gerade abgestutztem Vorder-

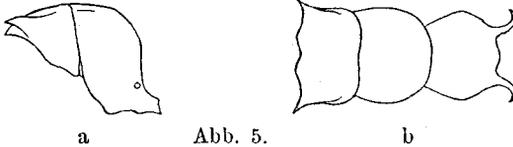


Abb. 5.
P. (Pseudocyrtomyrma) lyrifera n. sp. ♀.
a Thoraxprofil. b Thorax von oben, mit Schuppe.

rand. Stirnleistenränder aufgebogen, unterhalb der Fühlereinlenkung stark genähert. Vorderrand der Augen in der Mitte der Kopfseiten. Fühlerschaft, dem Kopf parallel dessen Mittellinie angelegt, dessen Hinterrand um ca. $\frac{2}{5}$ seiner Länge überragend.

Pronotum von oben gesehen doppelt so breit als in der Mittellinie lang, flach konvex, seine Seitenränder breit abgeplattet, nach vorn jederseits in einen ebenfalls platten Dorn mit breiter Basis verlängert, die in die Seitenkante des Pronotums übergeht, welche sich in die des Mesonotums fortsetzt. Beide Dornen divergierend. — Mesonotum in demselben Grade gewölbt wie das Pronotum, ohne erkennbare Naht unter einem flachen, breit abgerundeten, stumpfen Winkel in das Epinotum übergehend.

Schuppe in Seitenansicht dick, vorn und hinten gleichmäßig konvex, die hintere Konvexität in eine flache Vertiefung des Abdomens hinein passend, nach oben keilförmig verschmälert, aber ohne einen scharfen Rand zu bilden. Von vorn gesehen bildet letzterer ungefähr einen Halbkreis, zu jeder Seite seines mittleren Drittels einen kräftigen, im Viertelkreis gleichmäßig nach außen hakig gekrümmten, spitzen Dorn bildend, der im ganzen etwas kürzer ist als das mittlere Drittel der Schuppe. Der Schuppen-

rand geht vom Ende jedes seitlichen Drittels weiterhin ziemlich gerade und schräg nach unten. Seitendornen fehlen.

Alle Teile des Körpers matt schwarz, die Beine dunkelbraun. Sehr fein lederartig gerunzelt. Einige wenige kurze Borsten nur auf den Mandibeln. Pubescenz matt goldgrau, sehr sparsam, etwas dichter auf dem Abdomen.

1 ♀, Kamerun (Bakossigeb.), H. Schulz vend., 16. 2. 1920.

Polyrhachis (Myrmhopla) platynota n. sp.

(Abb. 6.)

♀. — 8 mm. — Kopf nur ungefähr $\frac{1}{6}$ länger als in Augenhöhe breit, sein Hinterrand bis zu den Augen hin flach halbkreisförmig, ohne Eckenbildung in die Seiten übergehend, die gerade sind, nach vorn konvergieren und unter Bildung einer abgerundeten

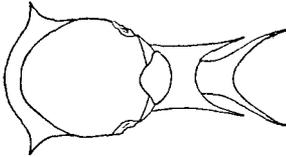


Abb. 6.

P. (Myrmhopla) platynota n. sp. ♀.

Thorax von oben, mit Schuppe.

Ecke in den Vorderrand übergehen. Clypeus mit geradem Vorderrand und mit Kiel. Stirnleisten etwas weniger breit als das mittlere Drittel der Vorderkopffläche, ihre leicht aufgebogenen Ränder in der Breite der Entfernung der beiden hinteren Ocellen parallel laufend, nur in der Gegend der Fühlereinlenkung leicht eingebuchtet. Von vorn gesehen überragen die Fühlerschäfte, dem Kopf seiner Mittellinie parallel angelegt, dessen Hinterrand um ungefähr die Hälfte ihrer Länge. Von der Seite her gesehen ist der Kopf mäßig konvex; die Krümmung der Stirnleisten tritt dabei wenig hervor.

Pro-Mesonotum in Seitenansicht gleichmäßig flach gerundet, der Rücken bis zum Metanotum flach, Basalfläche und Abfall des Epinotums einen stumpfen, fast rechten Winkel bildend. Von oben gesehen ist die Rückenfläche (Mesonotum + Scutellum) ein breites Oval, das etwa $\frac{1}{3}$ länger als breit ist. Pronotum an den Ecken mit zwei seitwärts und nur wenig nach vorn gerichteten, mäßig langen, spitzen Dornen auf breiter Basis, die jederseits mit dem Pronotum einen rechten Winkel bildet. Das flache Epinotum ist, von oben gesehen, fast rechteckig, doppelt so breit als lang, und trägt zwei kräftige, gerade Dornen, die aus breiter Basis hervorgehen, so lang sind als ihr Abstand am Grund und um einen etwas kleineren als rechten Winkel divergieren. In Seitenansicht gehen sie aus der Richtung der Basalfläche des Epinotums heraus ein wenig nach oben und sind ganz leicht nach unten gebogen.

Schuppe ganz kurz gestielt, in Seitenansicht dreieckig, ihre Vorderfläche glatt, gerade und steil abfallend, von dem oberen, die Dornen tragenden Teil durch einen seitlichen Eindruck abgesetzt. Die Hinterfläche fällt schräg nach hinten ab, ist durch eine Quersfurche von der hinteren Stielchenverlängerung abgesetzt und dadurch konkav. Von vorn gesehen erscheint die Schuppe fast quadratisch, der obere Rand (die Fläche zwischen den Dornen) breit. Die beiden Dornen sind um $\frac{1}{3}$ länger als die Epinotaldornen, in ihrem Dickenverhältnis ebenso gestaltet, unter einem rechten Winkel divergierend, leicht nach hinten und innen gebogen, die Spitze etwas stärker gekrümmt.

Farbe schwarz; ins Rotbräunliche schimmern die Fühlergeißeln und alle Teile der Beine.

Kopf glatt, stark glänzend, die Mandibeln mit sparsamen, feinen Punkten. Pronotum sehr fein querverieft, die übrigen Teile des Thorax grob fingerhutartig punktiert, die Leisten zwischen den tiefen Grübchen ein Netzwerk bildend. Auf der Basalfäche des Epinotums und dem oberen Teil der Schuppe sind die Punkte kleiner und stehen weitläufiger. Abdomen glatt, stark glänzend.

Alle Teile des Körpers tragen ziemlich lange und ziemlich dicht stehende, bräunlichgraue Borsten, die auf den Seiten des Thorax kürzer sind, aber dichter stehen.

1 ♀, Borneo (Nanga Serawei), Winkler.
